



EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

## Lange Tradition der Naturausbildung

Liebe Leserin, lieber Leser

Während meiner Diplomarbeit am Geobotanischen Institut lernte ich Roland, einen passionierten Ornithologen und Doktoranden, kennen. Wir Studenten waren wissbegierig und erpicht darauf, Neues kennen zu lernen. Roland nahm uns mit auf Exkursionen und zeigte uns bei jeder Gelegenheit die Welt der Vögel. Ich nahm fortan nicht mehr nur die Pflanzen auf dem Boden wahr, sondern mein Blick richtete sich auch zum Himmel, in Richtung „Piepmätze“.

Die Exkursionen mit Roland waren für mich der Auslöser, den Feldornithologie- und Exkursionsleiterkurs zu absolvieren. Über Jahre zehrte ich vom mitgegebenen Wissen. Ich lernte durch die Arbeit Neues kennen, einiges geriet in Vergessenheit. Mit dem Besuch des Kartierkurses vor drei Jahren wurde vieles wieder aufgefrischt und ich wende es nun für die Brutvogelkartierung an.

Naturausbildungen haben in unserem Verband eine sehr lange Tradition. So schreibt Werner Kasper 1978: „Der ZVS übernimmt seit 1933 regelmässig die Aufgabe, in Zweijahreskursen neue Exkursionsleiter auszubilden, die sich in der Natur und der Vogelwelt auskennen“. Inzwischen führt BirdLife Zürich jährlich 20 Kurse für rund 500 TeilnehmerInnen durch. Letztes Jahr hat der Kantonsrat dem Naturbildungskredit zugestimmt. Dies ermöglicht es uns, das Angebot in den nächsten Jahren kontinuierlich auszubauen.

Diese Erfolgsgeschichte wäre ohne die ehrenamtliche Arbeit sehr vieler Personen undenkbar. Allen KursleiterInnen und Kommissionsmitgliedern möchte ich herzlich danken. Speziell erwähnen möchte ich Ernst Kistler, Amadeus Morell und Stefan Heller, welche unsere Ausbildungen der letzten Jahrzehnte wesentlich geprägt und gestaltet haben.

Herzlich, Xavi Jutz

### Mit Herz für die Natur

*Die neuen Mitglieder des Vorstandes; Seite 3*

### Erneut Hand angelegt

*Neue 100xZüriNatur-Projekte; Seite 4*

### 100xZüriNatur: Den Erfolg feiern

*100 Geschenke - 100 neue Lebensräume; Seite 5*

*Grosses 100xZüriNatur-Fest*

**100 Geschenke**

*2. Juli 2016, Schlosswiese Greifensee*

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt

### Vogelnester finden und beobachten ohne zu stören

Vögel beim Nisten zu beobachten, gehört zu den packendsten Naturerlebnissen. Doch Beobachtungen an einem Nest müssen gelernt und vorbereitet sein: Wo findet man das Nest einer Art? Wann läuft das Brutgeschäft? Wie verfolgt man den Nestverlauf? Wie beobachtet man ohne zu stören? Martin Weggler führt an einem Theorieabend in die Thematik ein. Auf einer Exkursion wird das naturschutzgerechte Beobachten von Nestern geübt.

Angesprochen sind interessierte OrnithologInnen mit guten Artenkenntnissen heimischer Vögel (z.B. Feldornithologen, Exkursionsleitende).

6. und 9. April 2016

### Libellen-Grundkurs: Die häufigsten 48 Arten kennenlernen



*Die Gebänderte Prachtlibelle und ihre Verwandten kennen und bestimmen lernen. (Bild: Michael Gerber)*

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der schillernden Flugkünstler. Im Libellen-Grundkurs lernen Sie die häufigsten Arten bestimmen und erfahren mehr über ihre Lebensweise. Darüber hinaus thematisiert Hauptleiter Claudio Koller auch das faszinierende Verhalten der Libellen, deren Lebensräume und Förderung. Der Kurs dauert von Mai bis Anfang September 2016 und beinhaltet je sechs Theorieabende und 5 Exkursionen. Dazu sind drei fakultative Exkursionen für das Selbststudium in der Kursgruppe vorgesehen.

Mai bis September 2016

### Artenschutz über den Köpfen: Exkursion zu Rote-Liste-Arten in Wollishofen



*Orchis morio (das Kleine Knabenkraut) mit Dachprofil des Seewasserwerks Moos in Wollishofen. (Bild: Stephan Brenneisen)*

Im Mittelland der Schweiz verschwanden innert der letzten 70 Jahre über 90% der Lebensräume von Orchideen und anderer Rote Liste-Arten. Die Bestände der Magerwiesen sind dramatisch zurückgegangen, Teilpopulationen sind voneinander abgeschnitten oder lokal erloschen. Die Pflege von Restbiotopen oder Schaffung neuer Potentialflächen könnte dazu beitragen, dass sich gefährdete Orchideenpopulationen wieder erholen. Dabei rücken begrünte Flachdächer immer stärker in den Fokus als Refugien für bedrängte Arten. Ein bedeutendes Biodiversitäts-Relikt ist das Seewasserwerk Moos in Wollishofen. Es wurde 1914 zur Aufbereitung von Trinkwasser gebaut. In den letzten hundert Jahren sind auf den etwa 3 Hektaren grossen Dächern magere, artenreiche Wiesen entstanden. Die relativ stabile Wiesengesellschaft mit einer hohen Artenvielfalt gleicht in ihrer Artenzusammensetzung den Extensiv-Wiesen von vor hundert Jahren. Die Dächer werden nicht gedüngt und lediglich einmal im Herbst gemäht.

11. Juni 2016

## *Fliessgewässern ihren «freien Lauf» lassen*



*Will sich für die Revitalisierung von Fliessgewässern einsetzen:*

*Theres Agosti Monn ist seit Ende 2015 im Vorstand von BirdLife Zürich und betreut das Ressort Politik. (Bilder: Stefan Wassmer, zvg)*

*Theres Agosti Monn ist neues Mitglied des Vorstandes von BirdLife Zürich und übernimmt als SP-Kantonsrätin das Ressort Politik. Die 54jährige Schulleiterin und Primarlehrerin ist Mutter von drei erwachsenen Kindern und lebt in Turbenthal. Mit diesem Beitrag legt sie dar, wo sie sich im Bereich Naturschutz einsetzen will:*

Es freut mich sehr, neu im Vorstand von BirdLife Zürich mitzuwirken und als Kantonsrätin das Bindeglied zur Politik zu sein. Die Natur liegt mir am Herzen. Eine Fahrt mit dem Kajak durch die Flusslandschaft des Vorderrheins im Bündnerland oder eine Wanderung durch die Auenlandschaft entlang der Ubayette in Frankreich sind Erlebnisse in einer dynamischen Natur, die Platz lässt für Vögel und Amphibien. Es gibt sie kaum noch, Fliessgewässer, die mäandrieren dürfen und deren Verlauf sich nach jedem starken Regen ändert.

Zugegeben, auch Kanufahrer und Wanderer tragen dazu bei, dass Naturräume gestört werden. Die Zufahrt zum Fluss geschieht mit Autos und Anhängern, Wanderwege am Fluss entlang werden mit Uferverbauungen gesichert. Sicher machen heisst beständig machen. Beständig machen steht im Widerspruch zu "freien Lauf" lassen.

Und trotzdem sind es für mich Erinnerungen an Flussfahrten, -wanderungen und -landschaften, welche von der unbändigen Kraft des Wassers zeugen. Auch wenn in Trockenphasen nur kleine Rinnale bleiben, zeigen die Täler die erodierten Prallwände und die aufgeschwemmten Uferbänke. Diese Lebensräume fehlen in vielen aufgeräumten Flusslandschaften des Mittellandes und des Kantons Zürich.

Als Tösssterin frage ich mich, wie sich wohl die Töss durch das obere und mittlere Tössstal bewegt hat, als die Bewohner noch keine Mittel kannten, den Flusslauf zu steuern. Der Talboden war wohl zu unsicher, um Siedlungen und Wege anzulegen. Alte bildliche Darstellungen geben einen Eindruck davon.

Heute ist die Töss weitgehend kanalisiert. Blockverbauungen verhindern ein Ausfressen des Ufers. Die Begradigung führt bei Starkregen zu einem schnellen Anstieg des Wasserpegels und zu einer ungeheuren Fliessgeschwindigkeit. Nicht selten steigt der Wasserstand bis knapp unter die Obergrenze der Verbauungen oder darüber hinaus. Es ist an der Zeit, die Ufer zu erneuern. Ufergestaltungen, die heutigen Erkenntnissen von Wasserbau und Naturschutz entsprechen, verbessern sowohl den Hochwasserschutz als auch die Bedingungen für mehr Biodiversität.

Durch die Revitalisierung der Töss im Leisental konnte ein naturnaher Flussabschnitt geschaffen werden. Ich freue mich riesig, dass dort nun wieder Eisvögel beobachtet werden. Allerdings müssten sie sich auch im oberen Tössstal ansiedeln: Wenn dort die Töss wieder mehr Platz erhielte, könnte dies die Biotope für Flora und Fauna an den Hängen rechts und links stark aufwerten.

Das Vorderrheintal gehört zu den imposantesten Naturdenkmälern der Schweiz. Imposant, weil es die unbändige Gewalt des Wassers zeigt, die zu Landab- und Landauftragungen führt. Auch im Kanton Zürich gibt es Naturpotenziale, welche dringend in Wert gesetzt werden müssen. Mindestens sind bestehende Revitalisierungsprojekte voranzutreiben.

Dazu braucht es die Einplanung und Bewilligung der notwendigen Gelder durch den Kantonsrat. Es darf nicht zu weiteren Budgetkürzungen kommen. Dafür setze ich mich als Politikerin ein. Denn es gibt auch im Kanton Zürich mehrere Gebiete, in denen Gewässern ihr "freier Lauf" zurückgegeben werden kann. Eine rasche Revitalisierung von Gewässerabschnitten bringt einen grossen Mehrwert: einen verbesserten Wasserhaushalt, mehr Hochwassersicherheit und Chancen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

### Aus dem Verband; *Barbara Weigelt, Vorstandsmitglied BirdLife Zürich*



*Die neue Aktuarin Barbara Weigelt. (Bild: zvg)*

*Die 28jährige Barbara Weigelt ist seit Ende 2015 Aktuarin von BirdLife Zürich. Ihren Hintergrund beschreibt sie wie folgt:*

Ich bin in einem Haus mit grossem Garten und Teich in Niederhasli aufgewachsen. So bin ich schon früh mit der Natur in Kontakt gekommen: Zwiebeln stecken, Kartoffeln ernten, den Fröschen und Libellen zuschauen gehörte zu meinen liebsten Tätigkeiten im Sommer! Nach der Matur und einem Zwischenjahr mit Reisen nach Süd- und Nordamerika habe ich an der Uni Zürich Biologie studiert. Meinen Master habe ich im Bota-

nischen Garten gemacht, wo ich die Blütenmorphologie und Reproduktionsbiologie von kanarischem Strandflieger untersuchte. Nach einer kruzigen Anstellung an der Technischen Universität München hat es mich wieder nach Lateinamerika gezogen, in die Regen- und Nebelwälder Costa Ricas und die Sümpfe von Nicaragua. Zur Zeit arbeite ich bei Aqua Viva in der Umweltbildung und bin im Zoo Zürich als Workshopleiterin und Führerin tätig. Die Natur liegt mir schon seit klein auf am Herzen und ich bin motiviert, mich aktiv für sie einzusetzen.

## Vom Inventarobjekt zum Lebensraum-Mosaik



Wasser marsch: Vom neuen Lebensraum Zelgli Schlieren profitieren Vögel, Kleinsäuger und die Ringelnatter. (Bild: NV Schwalbe Schlieren)

Das im Landschaftsinventar der Gemeinde Schlieren eingetragene Zelgli präsentierte sich als Feldgehölz mit schönem Stieleichen- und Eschenbestand, sowie einem Mantel aus Schwarz-, Weissdorn und Heckenrosen. Der Naturschutzverein Schwalbe Schlieren wollte die Bedeutung des Zelgli als Trittstein und Strukturelement für Vögel und Kleinsäuger mit einem Flachwasser-Teich weiter stärken. Das Feldgehölz wurde selektiv zurückgeschnitten, entstockt, von Abfällen und Armenischer Brombeere geräumt. Der Flachwasser-Teich wurde ausgehoben und mit einer Folie angelegt. Daneben wurden Ast- und Steinhaufen sowie eine Wieselburg errichtet. Neben den neuen Lebensräumen ist auch eine Verbindung zur nahe gelegenen Limmat entstanden.

Kontakt: Nino Kuhn, NV Schwalbe Schlieren, [nino.kuhn@bluewin.ch](mailto:nino.kuhn@bluewin.ch)

## Rafzerfeld: Hebebühne für Abendsegler

Zum 50-jährigen Vereinsjubiläum hat der Naturschutzverein Rafzerfeld ein Projekt Fledermausförderung gestartet: Mit Unterstützung des kantonalen Fledermausschutzes hat der Verein geeignete Standorte für Fledermauskästen eruiert. Die Finanzierung erfolgte über das Sponsoring durch Vereinsmitglieder. So konnten mit dem gespendeten Geld 90 Kästen für Zwergfledermäuse und Abendsegler sowie fünf grosse Winterquartiere finanziert werden. In einem Übersichtsplan wurde jeder Fledermauskasten eingetragen, sodass die Sponsoren den Standort ihres Fledermauskastens kennen. Der NV Rafzerfeld wird die Belegung der Kästen regelmässig kontrollieren, die Kästen reinigen und die Anflugbereiche vor den Löchern freihalten.

Kontakt: Franz Hänseler, NV Rafzerfeld, [haenselerhaustechnik@bluewin.ch](mailto:haenselerhaustechnik@bluewin.ch)



Zu seinem 50-Jahr-Jubiläum hat der NV Rafzerfeld neunzig neue Versteckmöglichkeiten für Fledermäuse geschaffen. (Bild: NV Rafzerfeld)

## Die Entdeckung der Langsamkeit an der S-Bahn-Linie



Die Zebrauschnecke ist eine hübsche Bewohnerin von lückigen, warmen Wiesen mit lockerem Boden, in den sie sich zurückziehen kann. (Bild: Peter Müller)

Wer zu schnell unterwegs ist, wird sie nicht entdecken: Die Zebrauschnecke *Zebrina detrita* lässt sich nur bei genauerem Schauen ausfindig machen. Sie kommt in einem Restbestand an der Bahnböschung am Dorfeingang von Dachsen noch vor. Der Naturschutzverein will diesen Lebensraum verbessern: punktueller Abtrag von Oberboden und Ersatz mit Sand, Entfernen von Büschen und Gras, Abrechen von Moos. Schneckenexperte Peter Müller berät die Sektion fachlich und begleitet die Umsetzung der Massnahmen.

Finanziert wird das Projekt vom NVDU, der Bertold Suhner-Stiftung und der Gemeinde Dachsen. BirdLife Zürich unterstützt das Projekt mit einem Beitrag und bei der Finanzsuche. Die ersten Eingriffe an der Böschung werden im Mai 2016 gestartet.

Kontakt: Dieter Baach, Naturschutzverein Dachsen und Umgebung, [baach.dieter@mac.com](mailto:baach.dieter@mac.com)



Die Schlosswiese Greifensee ist immer wieder Schauplatz für stimmungsvolle Feste - wie das alljährliche Open Air auf diesem Bild. Am 2. Juli lädt BirdLife Zürich hier zum grossen 100xZüri-Natur-Fest. (Bild: Open Air Greifensee)

100 Geschenke an die Bevölkerung im Kanton Zürich; *Mathias Villiger, Projektleiter*

## *Willkommen zum grossen 100xZüriNatur-Fest*

Dass wir das Ziel der 100 konkreten Naturschutzprojekte mit 100xZüriNatur schon anfangs 2015 erreicht haben, ist Euch seit längerem bekannt. Inzwischen sind wir bei 121 Projekten angelangt. Nach Abschluss der Kampagne ist nun der Zeitpunkt gekommen, diesen grossen Erfolg auch gebührend zu feiern.

Wir laden Euch herzlich ein, am Samstag dem 2. Juli in Greifensee mit uns anzustossen, das gemeinsam Erreichte zu feiern und unseren Erfolg einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei sollen die über 100 Projekte symbolisch der Bevölkerung des Kantons übergeben werden, im Sinne von mehr Natur - mehr Lebensqualität. Das Publikum soll auch erfahren, was uns als Naturschützer motiviert und wofür wir uns einsetzen. Mit der Schlosswiese in Greifensee haben wir einen Ort gefunden, der sich als Treffpunkt für Naturfreunde, Musikliebhaber und Menschen mit offenen Augen für die Schönheiten der Natur sehr gut eignet. See und Park bieten ein stimmungsvolles Ambiente für Musik, für die Übergabe und einen Austausch unter Naturschützern und Passanten.

### *Ich bin auch ein Familienfest*

Insbesondere auch Familien mit Kindern möchten wir etwas bieten. Mit Marius und der Jagdkapelle haben wir einen richtigen Kracher engagiert, der mit seinem musikalischen Feuerwerk nicht nur die jüngsten Gäste in seinen Bann zieht. Marius' Lieder drehen sich um das tierische Zusammenleben und sorgen für Festlaune.

Hazel Brugger ist vielen im Kanton bekannt als Slam-Poetin mit spitzer Zunge – sie ist nicht jemand, den man spontan mit Naturschutz in Verbindung brächte. Dass sie aber auch eine gewiefte Mo-

deratorin ist, wird sie im Rahmen der 100 Geschenke beweisen. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, dass diese „branchenfremde“ Frau unser Publikum durch den Festtag führen soll. Sie versteht es, festgefahrene Denkmuster auf eine sympathische und kluge Art zu aufzuweichen, Klischees zu hinterfragen und mit ihrem rauhen Charme auch ein jüngeres Publikum anzusprechen – und sicher auch die Älteren zu einem Schmunzeln zu verführen.

### *Zwischendurch auf Vogelpirsch*

Wer zwischendurch Lust hat, kann sich einem unserer ortskundigen Naturkenner anschliessen und See- und Riedvögel oder die Libellen des Greifensees erkunden. Im MoZi-Mobil werden wir die geleistete Naturschutzarbeit von 100xZüriNatur sicht- und erlebbar machen und so auch den Kreisen ausserhalb unserer Naturschutz-Familie einen Einblick in unser Schaffen gewähren.

Bei der Organisation dürfen wir auf die Hilfe von zahlreichen Sektionen und Organisationen zählen. Das Open Air Greifensee unterstützt uns beratend und mit Arbeitseinsätzen. Ebenso haben bereits mehrere Sektionen einen finanziellen Zustupf an die 100 Geschenke beschlossen. Wir danken allen bereits jetzt herzlich dafür!

*Wir freuen uns, wenn wir Euch am 2. Juli auf der Schlosswiese Greifensee begrüessen dürfen! Im Lauf des Frühjahrs werdet Ihr eine Einladung dafür erhalten.*

### *Sektionsbefragung geplant*

Vor 7 Jahren haben wir eine Sektionsumfrage gemacht und dabei wichtige Informationen und Anregungen erhalten. In den nächsten Monaten stehen mit der Erarbeitung einer Strategie, des Ausbaus der Ausbildung und dem Lancieren eines neuen Grossprojekts wegweisende Entscheide an. Wir möchten deshalb in diesem Frühling wieder eine Umfrage durchführen, damit wir unsere Arbeit optimal auf die Bedürfnisse von euch Sektionen ausrichten können.

### *Unsere Stellungnahme zum Richtplan*

Der kantonale Richtplan ist Steuerungsinstrument für die langfristige räumliche Entwicklung über alle raumwirksamen Tätigkeiten hinweg. Im März 2014 hat der Kantonsrat diesen festgesetzt. Neu wird der Richtplan nicht mehr gesamthaft überarbeitet, sondern mit sogenannten „Richtplanpaketen“ überprüft und nachgeführt, um zeitgerecht auf Entwicklungen reagieren zu können. Zu einem ersten solchen Richtplanpaket haben wir Stellung genommen.

Ein Kapitel widmet sich dem Zürichseeufer:

„Die Bebauung am Zürichseeufer ist sorgfältig weiterzuentwickeln.“ Es ist erstaunlich, dass dabei Natur- und Landschaftsschutz mit keinem Wort Erwähnung finden. Es sollte mittlerweile hinlänglich bekannt sein, dass gerade Uferbereiche multifunktionale Aufgaben erfüllen und nicht nur der Bebauung dienen sollen. Ökologische Aufwertungen sind gerade entlang des fast durchgehend bebauten Zürichseeufers besonders wichtig.

Ein weiterer wichtiger Aspekt befasst sich mit der Gewässerrevitalisierung. Der Kanton Zürich hat in den letzten Jahren eine Revitalisierungsplanung gemacht. Darin sind die prioritär zu revitalisierenden Abschnitte bezeichnet. Wir verlangen, dass die Planung als Ganzes im Richtplan aufgenommen wird und nicht, wie gemäss Entwurf vorgesehen, einzelne Abschnitte aus nicht nachvollziehbaren Gründen gestrichen werden.

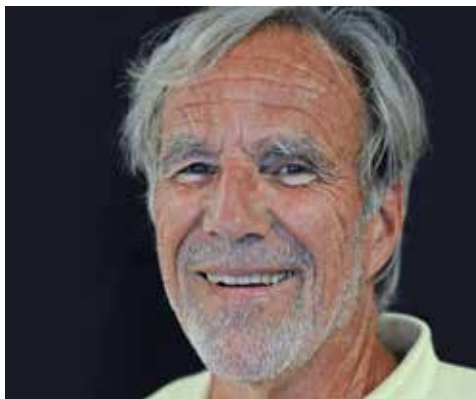
Der Kanton Zürich war mit seinem bereits in den 1980er Jahren gestarteten „Wiederbelebungsprogramm für die Fliessgewässer im Kanton Zürich“ ein Pionier in der Aufwertung von Gewässern, und das soll er auch weiterhin sein.



*Ein gelungenes Beispiel: Die revitalisierte Thur bei Altikon. (Bild: Silvio Bartholdi)*



*Ueli Rybi und Klaus Kühnlein (unten)...*



*... haben die Leitung «ihrer» Regionalgruppe abgegeben. (Bild: zvg)*

## Wechsel in der Regionalkommission;

*Matthias Griesser, Präsident Regionalkommission*

### *Herzlichen Dank und herzlich willkommen*

In zwei der zehn Regionalgruppen ist es per Anfang 2016 zu einem Wechsel in der Leitung gekommen. Ueli Rybi hat die Regionalgruppe Oberland nach 13 Jahren abgegeben. Legendär bleiben seine Regionalgruppen-sitzungen, für die er immer hochkarätige Referenten verpflichten konnte. Nachfolger ist Tizian Frey aus Bäretswil. Er ist seit fünf Jahren Präsident des Naturschutzvereins Bäretswil – Bauma; von Beruf ist er Gärtner und Landschaftsarchitekt.

Auch Klaus Kühnlein legt die Geschicke seiner Regionalgruppe in jüngere Hände. Er hat die Regionalgruppe Meilen während sieben Jahren geleitet und diese entscheidend mitgeprägt. Nachfolger wird Michiel Hartman aus Meilen. Michi ist langjähriger Präsident des Naturschutzvereins Meilen und im Projektteam des Naturnetz Pfannenstil als Vertreter der Vereine tätig. Beruflich ist auch er Landschaftsarchitekt.

Wir danken Ueli Rybi und Klaus Kühnlein ganz herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und ihr langjähriges Enga-

gement für unseren Verband. Wir wünschen ihnen auch in Zukunft viel Freude in und an der Natur – sei es wie bei Ueli zum Beispiel als Kunstmaler oder bei Klaus beim Beobachten der Wasseramsel im Küsnachter Tobel... Ueli bleibt BirdLife Zürich auch weiterhin als SVS-Delegierter erhalten.

Die beiden neuen Regionalgruppenleiter Tizian Frey und Michiel Hartmann wurden in ihren Regionen bereits von den Sektionen gewählt. Wir heissen sie bei BirdLife Zürich herzlich willkommen und wünschen ihnen eine spannende Arbeit, viel Freude und Erfolg in ihrer wichtigen Funktion! Die Regionalgruppen sind das zentrale Bindeglied zwischen Sektionen und Verband; sie nehmen einerseits die Anliegen der Basis auf und bringen sie in den Verband ein, andererseits tragen sie die Ideen und Angebote des Verbands in die Sektionen hinaus.

### 550 000 Unterschriften für die Natur

In der Schweiz steckt der dringend nötige Aktionsplan Biodiversität wieder einmal zwischen Verwaltung und Regierung fest. Seit der Bundesrat vor bald vier Jahren seine strategischen Biodiversitätsziele beschlossen hat, ist gar nichts Zusätzliches für die Natur geschehen.

Ganz anders läuft es in der EU. Da hat die EU-Kommission über die ersten fünf Jahre Umsetzung ihrer Biodiversitätsstrategie 2010 in einem Zwischenbericht Rechenschaft abgelegt, und das ganz ehrlich. Das Schutzgebietsnetz Natura 2000 wurde erweitert, vor allem sind viele Meeresschutzgebiete neu geschaffen worden. In der Landwirtschaftspolitik gab es hingegen bezüglich Biodiversität Rückschritte. Bei den invasiven Neobi-

oten wähnt sich die EU auf Kurs. Auch die Bürger engagieren sich bei unseren Nachbarn stark für die Natur. Für die Beibehaltung der fortschrittlichen EU-Natur- und Vogelschutz-Richtlinien setzten sich in einer riesigen Kampagne von BirdLife Europa und anderen Organisationen nicht weniger als 550 000 Menschen ein. Weshalb gelingt das nicht auch in der Schweiz, damit endlich der Aktionsplan Biodiversität beschlossen und umgesetzt wird?

### Neu: Festival der Natur

In der Westschweiz ist die „Fête de la nature“ seit Jahren ein Renner. Nun findet das „Festival der Natur“ 2016 erstmals in der ganzen Schweiz statt und zwar am Wochenende vom 20.-22. Mai. Die Plattform

funktioniert ganz einfach: Vereine und Verbände, allen voran natürlich die Natur- und Vogelschutzvereine der Gemeinden, sind gebeten, eine ihrer Veranstaltungen (Exkursionen, Führungen, Stände, Vorträge) auf dieses Wochenende zu legen und ihren Anlass unter [www.festivaldernatur.ch](http://www.festivaldernatur.ch) einzutragen. Mitmachen ist gratis, im Gegenzug werden die Organisatoren der Plattform dank Drittmitteln für das Festival und damit für alle Veranstaltungen gross Werbung machen. Es ist sogar ein Plakataushang vorgesehen. Melden Sie die Veranstaltung Ihres Vereins vom 20.-22. Mai ab sofort auf der Website und suchen Sie sich unter [www.festivaldernatur.ch](http://www.festivaldernatur.ch) jene Anlässe aus, an denen Sie teilnehmen möchten. Herzlichen Dank fürs Mitmachen.

Pro Natura Zürich; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, [pronatura-zh@pronatura.ch](mailto:pronatura-zh@pronatura.ch), [www.pronatura-zh.ch](http://www.pronatura-zh.ch)



Am 24. September führt Sie Pro Natura Zürich auf die Spuren der Wasserspitzmaus, Tier des Jahres 2016. (Bild: Fotolia/Zwerver)

### Heimliche Eroberer

Die Asiatische Tigermücke schert sich nicht um Grenzkontrollen, Wespenspinne und Höcker-schwan lassen sich nicht durch Schranken abhalten, das Drüsige Springkraut braucht keinen Pass. Pflanzen und Tiere breiten sich seit jeher aus und lassen sich dort nieder, wo die Umweltbedingungen es zulassen. So auch bei uns. In der neuen Ausstellung „Heimliche Eroberer“ von Pro Natura Zürich lernen Sie die wichtigsten tierischen und pflanzlichen Einwanderer in unser Land kennen. Diese sogenannten Neobiota machen teilweise Probleme, bieten aber auch Chancen...

Wildnispark Zürich, Besucherzentrum in Sihlwald (5 Gehminuten ab Station Sihlwald).

Vernissage: Sonntag, 20. März, 13–17 Uhr.  
Ausstellung: 22. März bis 30. Oktober, Di–Sa 12–17.30 Uhr, So/Feiertage 9–17.30 Uhr.

Die Ausstellung ist Teil des Veranstaltungsprogramms 2016, das Sie nicht nur in die schönsten Ecken des Kantons Zürich führt, sondern Sie auch mal in einem Kinossessel Platz nehmen oder eine Sense in die Hand nehmen lässt. Sie können das Programm bestellen bei [matthias.wuest@pronatura.ch](mailto:matthias.wuest@pronatura.ch), unter Tel. 044 463 07 74 oder herunterladen von [www.pronatura-zh.ch](http://www.pronatura-zh.ch).

Orniplan; Martina Müller; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, [info@orniplan.ch](mailto:info@orniplan.ch), [www.orniplan.ch](http://www.orniplan.ch)

### Kiebitzförderung mit Kamerafallen im Neeracherried

Im Neeracherried brüten zwar alljährlich Kiebitze, doch bleibt der Bruterfolg seit vielen Jahren aus. Die Orniplan und das BirdLife-Naturzentrum Neeracherried versuchen dieses Jahr, den Ursachen dafür auf den Grund zu gehen. Untersucht werden soll unter anderem, ob es im sumpfigen Gelände einen Mangel an geeigneten Neststandorten gibt. Als Test haben wir mehrere Erdhaufen als potenzielle Neststandorte erstellt und überwachen den Wasserstand kontinuierlich. Weiter

wird der Frage nachgegangen, wie hoch der Prädationsdruck ist und ob die Hochlandrinder die Bruten beeinflussen. Dazu sollen die Nester mit Kamerafallen überwacht und stichprobenweise durch Gitterkonstruktionen geschützt werden.

### Nachhaltigkeitsindikator wird 2016 zum zweiten Mal erfasst

Das Bundesamt für Statistik publiziert im «Cercle Indicateurs» verschiedene Kennwerte zu den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in der Schweiz. Ein Indika-

tor ist auch die Biodiversität, welche in unseren Städten angetroffen wird. Mit Hilfe der Vögel als Bioindikatoren wird ein entsprechender Kennwert in 16 Städten erhoben, zum zweiten Mal nach 2012. Die Orniplan koordiniert die anspruchsvolle Aufgabe in allen Landesteilen im Auftrag des Bundesamts für Raumentwicklung und des Bundesamts für Statistik.

## Ruderwanzen und Rückenschwimmer hautnah



Erstaunlich, welche Welt sich unter Wasser eröffnet: Nahaufnahme einer Ruderwanze. (Bild: BirdLife Schweiz/Luca Rüedi)

Am Karfreitag, 25. März startet die Sommersaison des BirdLife-Naturzentrums Neeracherried mit der neuen Sonderausstellung «Geheimnisvolle Unterwasserwelt». Obwohl wir vom Team des BirdLife-Naturzentrums wussten, dass unter Wasser ganz erstaunliche Tiere leben, kamen wir beim Entwickeln der Ausstellung immer wieder ins Staunen: Dank Highspeed-Kamera konnten wir zum Beispiel den eleganten (Flug-)Start des Rückenschwimmers festhalten. Mit einem Supermakro filmten wir die perfekten Fangwerkzeuge der Stabwanze. Und glaubten wir zu Beginn der Planung noch, dass der Medizinische Bluteigel in der Region kaum noch vorkommt, erfuhren wir sogar von zwei Nachweisen im Neeracherried.

Fast zwanzig verschiedene Wassertiere kann man in Aquarien in der Sonderausstellung von ganz nahe beobachten und dank tollen Videoaufnahmen auch stark vergrössert erleben. Die Ausstellung ist geeignet für Klein und Gross, speziell auch für Schulklassen oder andere Gruppen. Und natürlich wird man entlang des Stegs und in den Beobachtungshütten des Naturzentrums von BirdLife Schweiz von kleinen Insekten bis zu stattlichen Brut- und Zugvögeln ganz viele Tiere entdecken können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten ab 25. März:

Mi 14–20, Sa 10–18, So und Feiertage 8–18 Uhr

Führungen mit angemeldeten Gruppen sind täglich möglich ausser montags. Mehr Infos: [www.birdlife.ch/neeracherried](http://www.birdlife.ch/neeracherried)

### AGENDA

Sa, 2. Juli 2016      100 GESCHENKE – grosses 100xZüriNatur-Fest auf der Schlosswiese Greifensee

#### Exkursionsprogramm 2016 „Die Vielfalt feiern“

Sa, 23. April      Dem Waldkauz auf der Spur  
So, 22. Mai      Die Natur nach dem Bau der A4  
im Säuliamt

#### Aktuelle Kurse und Veranstaltungen 2016

Mai – September      Libellen Grundkurs  
6. und 9. April      Vogelnester finden und beobachten  
ohne zu stören  
Sa, 11. Juni      Exkursion: Rote Liste-Arten auf  
Seewasserwerk Moos - Dachbegrünungen

#### Vorschau

24.8. und 9.9.      Das heimliche Leben der Fledermäuse

Mehr Informationen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)



### IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich  
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich  
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30  
E-Mail [info@birdlife-zuerich.ch](mailto:info@birdlife-zuerich.ch) [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)  
Redaktion: Susanna Hübscher  
Titelbild: Buntspecht, Vogel des Jahres 2016,  
Michael Gerber  
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg  
Produktion: Susanna Hübscher  
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 19.5.2016  
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 2500 Stück  
ISSN 1663-5698